



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

BSB, Hamburger Straße 129, 22083 Hamburg

Cool in School® Ergebnisse des vierten Evaluationsdurchgangs Schuljahr 2015/2016

Amt für Bildung

B 5

Beratungsstelle Gewaltprävention

Hamburger Straße 129

22083 Hamburg

Telefon +49 40 428 63-7012

Telefax +49 40 427 313-646

Ansprechpartner Herr Helge Pfingsten-Wismer

LZ B55-12

E-Mail helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de

8. Dezember 2016

I. Einleitung¹

Im Schuljahr 2015/2016 haben sich die Gesamtdaten zum Programm Cool in School® folgendermaßen weiterentwickelt:

Daten zum Programm (seit 2008)²:

Anzahl Institutionen:	
Stadtteilschulen mit ausgebildeten Cool in School®-Trainern ³	28
ReBBZ (Bildungsstandorte) mit ausgebildeten Cool in School®- Trainern	9
Anzahl Trainer:	
Trainer: Schulen und ReBBZ Bildungsstandorten	72
Trainer: ReBBZ (Beratungsstandorte) und B55	13
Trainer: Jugendhilfe und anderes	21
Trainer (gesamt)	106
Anzahl Trainings und Schüler:	
Trainingskurse (beendet zum 31.07.2016)	161
Schüler	1077

II. Fazit:

Schüler, Trainer und Schulleitungen bestätigen eine deutliche Verhaltensentwicklung in Richtung gewaltfreier Konfliktaustragung und sozialerem Umgang nach Teilnahme am Cool in School®-Training. 82 Prozent der Schüler bestätigen, dass sie während des Cool in School®-Trainings Handlungsalternativen zum Schlagen gelernt haben. Die Aussage wird von 89 Prozent der Schulleitungen und 96 Prozent der Trainer bestätigt.

Fast allen Schülern ist es nicht mehr egal, wenn sie andere absichtlich verletzen und die Trainer schätzen zu 100 Prozent die Förderung prosozialer Verhaltensweisen mit der Teilnahme am Cool in School®-Training ein.

¹ Dieser Bericht schreibt die Auswertung zur Evaluation des Cool in School®-Trainings seit dem Schuljahr 2012/2013 fort.

² Im Schuljahr 2015/2016 hat kein Cool in School®-Trainerausbildung stattgefunden. Durch Personalwechsel und Fluktuation stehen entsprechend weniger Trainer zur Verfügung als im Jahr zuvor.

³ Um die Lesbarkeit des Textes zu steigern, wird die männliche Schreibweise benutzt. Dies beinhaltet Schülerinnen und Trainerinnen.

Cool in School® wird, wie in den Vorjahren, auch von den Schulen weiterhin als lösungsorientierte Ressource zielgerichtet eingesetzt.

Auch für diesen Berichtszeitraum des Schuljahres 2015/2016 kann das Fazit der letzten Jahre wiederholt und unterstützt werden. Die Daten sind sehr ähnlich zu den bisherigen drei Auswertungszeiträumen.

III. Evaluationsdaten

Mit dieser Evaluation soll die Wirksamkeit des Cool in School®-Trainingsprogramms dargestellt werden. Wie wirksam ist das Trainingsprogramm für eine Verhaltensentwicklung der Teilnehmenden und welchen Wert stellt diese Maßnahme für das System Schule dar?

1. Hypothesen

1. Cool in School® bewirkt eine Verhaltensentwicklung des Schülers, bezogen auf
 - a. den Umgang mit anderen,
 - b. die Fähigkeit, Opfer empathisch wahrzunehmen und in der Folge die Handlungen zu unterlassen,
 - c. ein neues Handlungsrepertoire in Konflikt- und Stresssituationen zu entwickeln.
2. Cool in School® wird als lösungsorientierte Ressource wahrgenommen und von den Schulen zielgerichtet eingesetzt.
3. Schulen erweitern mit Cool in School® ihr Handlungsrepertoire, um mit gewaltauffälligen Schülern effektiver umzugehen.

2. Zielgruppen und Stichprobe

Zielgruppen der Evaluation sind:

- a. Teilnehmende Schüler der Cool in School®-Trainings
- b. Trainer der Cool in School®-Trainings
- c. Schulleitungen der durchführenden Schulen

Im Schuljahr 2015/2016 haben 18 Cool in School®-Trainings stattgefunden. Die Trainings wurden von 35 Trainern geleitet und 131 Schüler haben teilgenommen.

Ein Trainingskurs dauerte zum Termin dieser Berichtserstellung noch an. Die Daten (6 Schüler, 2 Trainer und 1 Leitung) werden im nächsten Berichtszeitraum 2016/2017 genutzt und sind in dieser Auswertung nicht enthalten. Folgende Daten sind in diese Auswertung einbezogen:

Datengrundlage:	Anzahl absolut:	Anzahl auswertbar:
Anzahl Trainings	18	17
Schüler	131	68
Trainer	35	27
Schulleitungen	18	9

In diesem Berichtszeitraum haben vier Trainings mit insgesamt 31 Mädchen stattgefunden. 22 Datensätze von Mädchen konnten ausgewertet werden. Auf Grund der niedrigen Anzahl und des möglichen Rückbezugs werden die Daten nicht gesondert dargestellt.

Seit Beginn der Evaluation des Cool in School®-Trainings im Schuljahr 2012/2013 konnten insgesamt die folgenden Anzahlen an Trainings und Personen ausgewertet und in die Berichte einbezogen werden:

Datengrundlage Schuljahre:	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	Gesamt:
Anzahl Trainings	19	22	20	17	78
Schüler	81	98	84	68	331
Trainer	36	43	39	27	145
Schulleitungen	19	20	19	9	67

Da die Daten anonymisiert erhoben werden, kann hier leider keine Folgewirkung dargestellt werden. Die Daten geben keine Rückbezüge auf die Organisation der Durchführungen von Trainings an den einzelnen Schulen wieder.

3. Instrumente

Die Evaluation ist als Längsschnittstudie mit einem Fragebogen zu Beginn und einem zweiten nach Beendigung der Trainings angelegt. Alle Schulen, die Cool in School® anbieten, werden in die Erhebung einbezogen. Die Genehmigungen der wissenschaftlichen Studie seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung und des Hamburger Datenschutzbeauftragten zur Durchführung der Evaluation mit den hier angewendeten Methoden liegen seit Beginn der Durchführung vor.

4. Durchführung

Die Erarbeitung der drei Hypothesen erfolgt teilweise in mehreren Kategorien. Bei der Auswertung werden die Kategorien „Ja“ und „Eher Ja“ als zustimmend, die Antworten „Nein“ und „Eher Nein“ als ablehnend zusammengefasst. Im Folgenden werden teilweise die Ergebnisse zu den Hypothesen, bei hoher Aussagekraft auch die Ergebnisse der einzelnen Kategorien dargestellt.

IV. Ergebnisse

Zu Hypothese 1: Verhaltensentwicklung der Schüler:

a. bezogen auf den Umgang mit anderen:

- Reflektion des gewalttätigen Verhaltens:

Nach Beendigung der Trainings stimmen 89 Prozent der Trainer zu, dass die teilnehmenden Schüler ihr gewalttätiges Verhalten reflektiert haben.

Für alle Schulleitungen haben die Schüler die Einstellungen gegenüber ihren Gewalthandlungen verändert. 93 Prozent der Trainer bestätigen zusätzlich, dass sie bei einigen Teilnehmenden eine veränderte Haltung zu den von ihnen verübten Gewalttaten beobachten können.

- Förderung prosozialer Verhaltensweisen:

81 Prozent der Trainer bestätigen, dass mit dem Training prosoziale Verhaltensweisen gefördert werden und 89 Prozent der Schulleitungen bestätigen, dass die teilnehmenden Schüler gelernt haben „sozialer“ mit anderen umzugehen (siehe Abb. 1 und 2, Seite 4).

„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent)

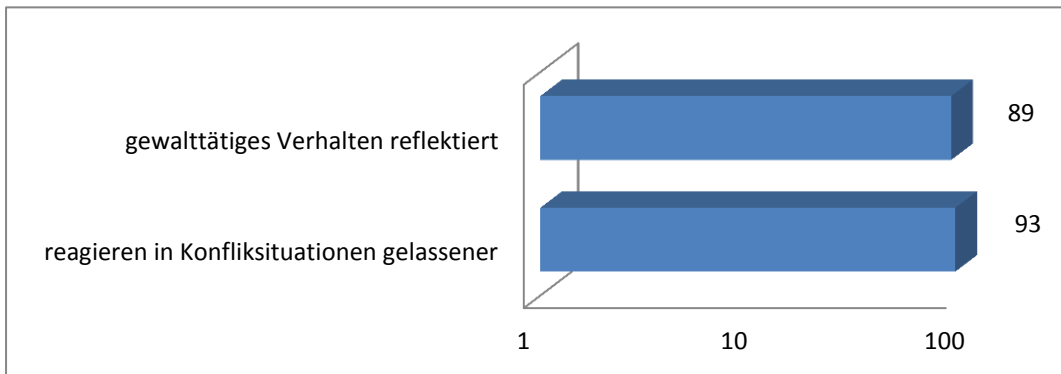


Abbildung 1 ■ Trainer

„Was ist bei den Schülern mit dem Training verändert worden?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent)

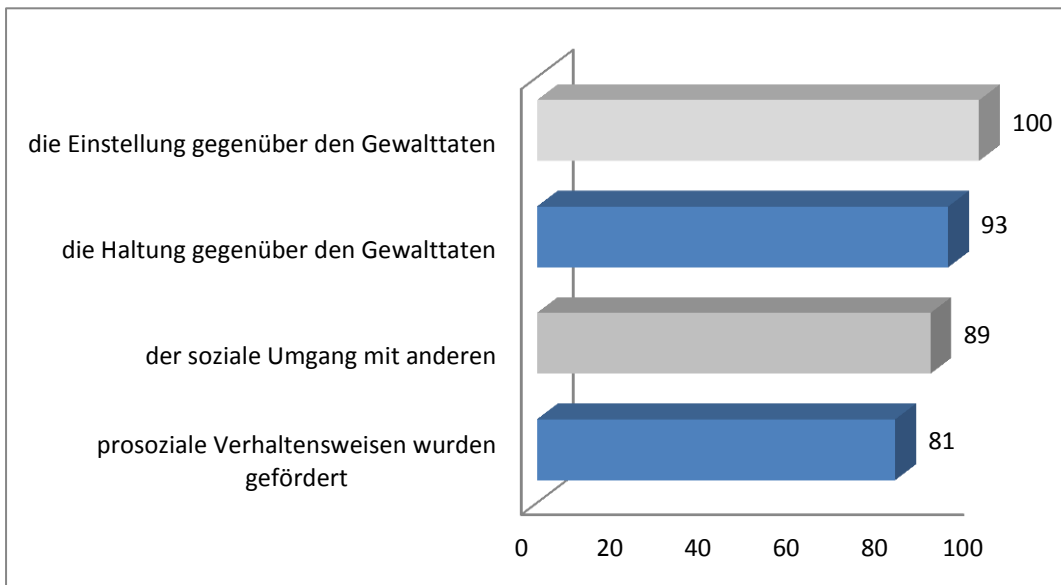


Abbildung 2 ■ Trainer ■ Schulleitungen

Die Fragebögen für die Schüler beinhalten sieben Fragen, die die Kategorie „Akzeptanz von Gewalt“ darstellen sollen. Diese Kategorie ist in die erste Hypothese integriert. Alle Fragen wurden sowohl zu Beginn der Trainings als auch in identischer Art nach Beendigung der Trainings gestellt.

Bei allen sieben Fragen unterscheiden sich die Antworten nach dem Training deutlich von den Werten vor dem Training und die Schüler bewerten den Einsatz von Gewalt negativer als vorher.

72 Prozent der Schüler bestätigen, dass sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training in der Schule etwas verändert hat.

Bei 56 Prozent der Schüler hat sich nach eigenen Angaben durch die Teilnahme am Cool in School®-Training ebenfalls etwas in ihren Familien verändert.

Weitere Antworten Schüler: (Angaben in Prozent)

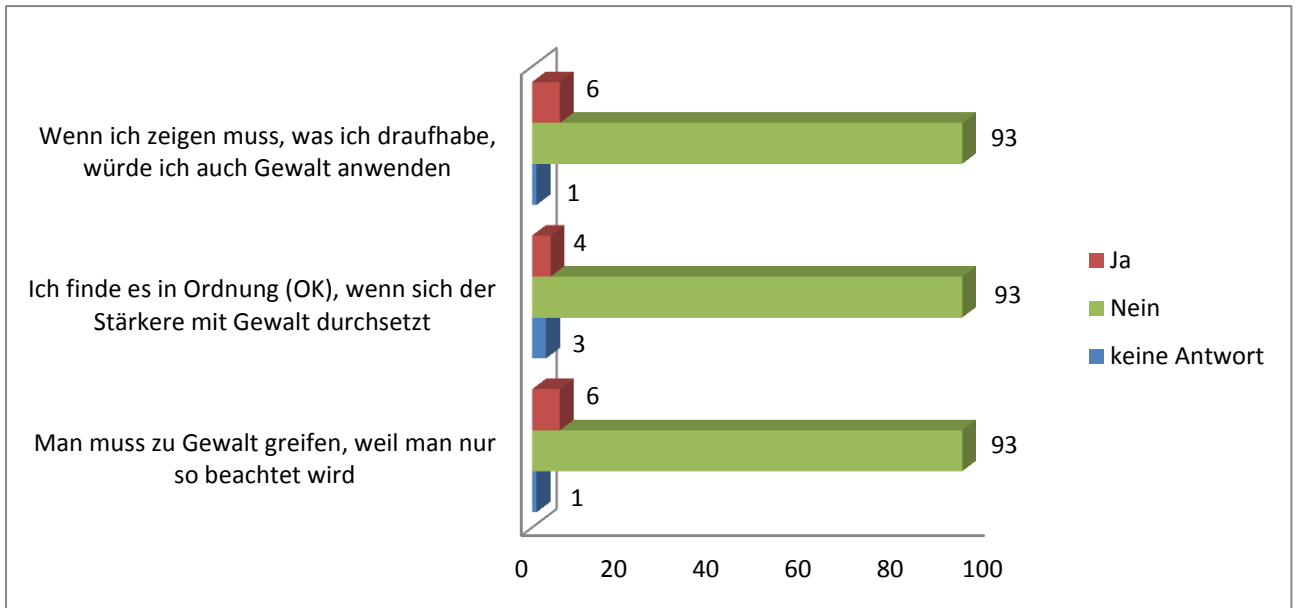


Abbildung 3

b. Steigerung der Opferempathie:

Nach Durchführung der Cool in School®-Trainings bestätigen 56 Prozent der Schulleitungen, dass die Teilnehmenden Opferempathie entwickelt haben. 81 Prozent der Trainer unterstützen diese Aussage.

93 Prozent der Schüler ist es nach Durchführung der Trainings nicht egal, wenn sie andere absichtlich verletzen.

84 Prozent der Schüler finden es zudem nicht gut, wenn andere Angst vor ihnen haben.

c. Neues Handlungsrepertoire in Stresssituationen entwickeln:

Für 89 Prozent der Schulleitungen und 67 Prozent der Trainer haben die teilnehmenden Schüler nach Beendigung der Trainings zusätzliche Handlungsalternativen zu ihrem gewalttätigen Verhalten entwickelt.

82 Prozent der Schüler bestätigen, dass sie durch die Teilnahme am Cool in School®-Training Möglichkeiten kennengelernt haben, was sie anstatt „Schlagen“ tun können (siehe Abb. 4).

93 Prozent der Trainer und 78 Prozent der Schulleitungen bestätigen, dass einige Teilnehmende in Konfliktsituationen gelassener reagieren.

„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Zustimmung, Angaben in Prozent):

Zusätzliche Handlungsalternativen:

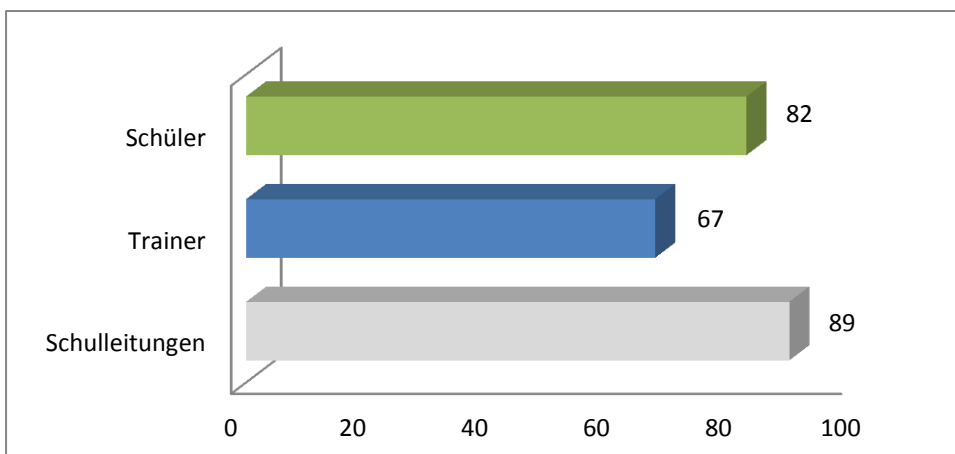


Abbildung 4

- Anwendung von Gewalt:

72 Prozent der Schüler bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass sie „keine Gewalt mehr ausüben“ werden, 93 Prozent verneinen, dass sie Gewalt anwenden würden, um zu zeigen „was sie draufhaben“, und ebenfalls 93 Prozent der Schüler verneinen zum gleichen Zeitpunkt, dass man zu Gewalt greifen müsse, um beachtet zu werden.

Für 93 Prozent der Schüler ist es nach Abschluss des Trainings nicht in Ordnung, wenn sich der Stärkere mit Gewalt durchsetzt. Im Vergleich zur gleichen Frage zu Beginn des Trainings gibt es hier eine Steigerung von 18 Prozent (siehe auch Abb. 3, Seite 5).

- Bindung zu den Eltern:

Auffällig ist für diesen Berichtszeitraum auch wieder die Einschätzung der engen Bindung der Schüler zu ihren Eltern:

93 Prozent der Schüler geben an, dass es ihren Eltern nicht egal sei, was sie in ihrer Freizeit machen, und 85 Prozent bestätigen eine der Kontrollfragen zu diesem Thema, dass ihre Eltern sich sehr dafür interessieren, was die Schüler in ihrer Freizeit machen. Ebenfalls bestätigen 82 Prozent, „dass sie tun, was ihre Eltern ihnen sagen“, und 88 Prozent, „dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können“. Die Werte decken sich tendenziell bei den Befragungen zu Beginn und nach Durchführung der Trainings.

- Auswirkungen auf die Familien:

Dass Cool in School® auch Auswirkungen außerhalb der Schule erzielt, kann mit einer weiteren Frage verdeutlicht werden:

72 Prozent der Schüler bestätigen nach Durchführung der Trainings, „dass es zuhause besser laufe“. Im Vergleich zur Frage zu Beginn des Trainings, ob sie dies mit der Teilnahme erreichen wollen, liegt hier eine Steigerung von 21 Prozent vor.

Bestätigt wird dies ebenfalls durch die Einschätzung der Schüler, dass 56 Prozent angeben, dass sich wegen der Teilnahme am Cool in School®-Training in den Familien Veränderungen zeigen.

Einsatz im System Schule:

Zu Hypothese 2: Wahrnehmung von Cool in School® als lösungsorientierte Ressource und zielgerichteter Einsatz der Trainings und

Hypothese 3: Erweiterung des Handlungsrepertoires, um mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern effektiver umzugehen:

Für 85 Prozent der Trainer war das gewalttätige Verhalten der Schüler der Grund für die Teilnahme am Training. 96 Prozent der Schüler haben als Folge von Unterrichtsstörungen, 100 Prozent als Ursache von respektlosem Verhalten gegenüber Schulmitarbeitenden teilgenommen (siehe Abb. 5, Seite 7).

Bei 70 Prozent der Trainer entsprachen die tatsächlichen Auffälligkeiten der Teilnehmenden der definierten Gruppe des Cool in School®-Trainings.

Gründe für die Teilnahme am Cool in School®-Training (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

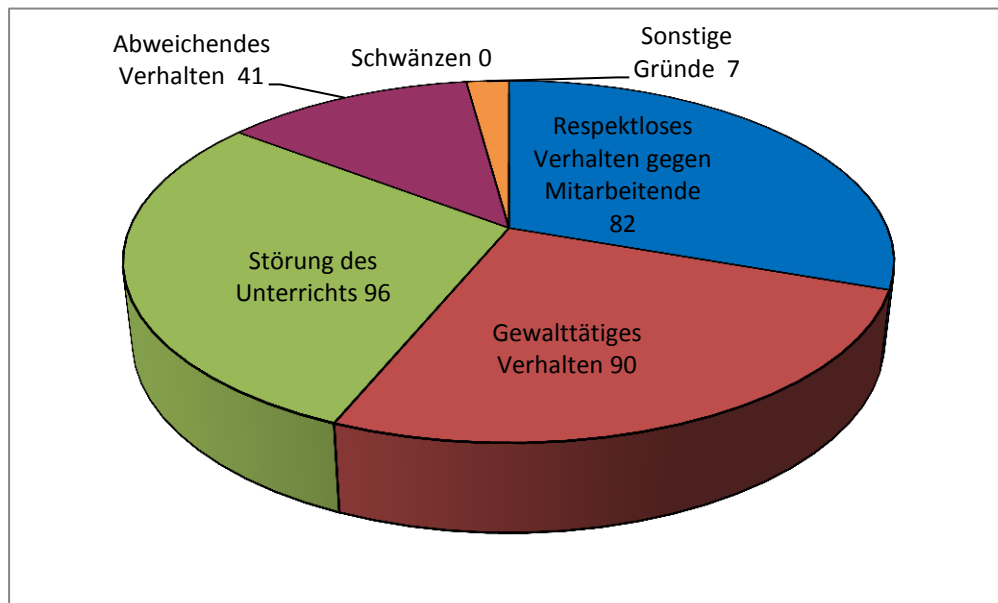


Abbildung 5 Angaben Trainer

93 Prozent Trainer und 100 Prozent der Schulleitungen bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass es wichtig ist, dass **Cool in School® an der Schule des Schülers stattfinden zu lassen**.

Für 100 Prozent der Trainer und 78 Prozent der Schulleitungen ist es wichtig, dass Cool in School® in die Stundentafel eingebunden ist.

89 Prozent der Schulleitungen bestätigen die Aussage, dass Cool in School® als soziales Trainingsangebot eine **Lücke schließt, die im Katalog erzieherischer Maßnahmen bestanden hat**.

Für 78 Prozent der Schulleitungen stellt Cool in School® eine **Alternative zum Schulverweis** auffälliger und gewaltbereiter Schüler dar.

Für 89 Prozent der Schulleitungen sind mit der Maßnahme Cool in School® **Lehrkräfte besser in der Lage mit gewaltauffälligen Schülern umzugehen**.

89 Prozent der Schulleitungen ermöglicht die Durchführung von Cool in School® einen **zeitnahen Umgang mit Gewaltvorfällen**.

Für 56 Prozent der Schulleitungen ist nach der Durchführung von Cool in School® die **Zahl der Gewaltvorfälle an der Schule zurückgegangen**.

100 Prozent der Schulleitungen und 96 Prozent der Trainer bestätigen, dass Cool in School®, auch in Bezug auf Einzelfälle, durch **weitere Maßnahmen an der Schule begleitet** werden soll.

Organisation der Cool in School®-Trainings:

Zu Beginn der Trainings bestätigen 95 Prozent der Schulleitungen, dass die schulischen **Rahmenbedingungen** die Durchführung von Cool in School® unterstützen. 83 Prozent der Trainer unterstützen diese Aussage.

Nach Durchführung der Trainings geben im Durchschnitt 71 Prozent der Schulleitungen an, dass es keine Probleme bei der Durchführung der Trainings gab.

Eine Herausforderung bei der Umsetzung der Cool in School®-Trainings stellt oft die Zuweisung der Stunden für die Durchführung durch die Trainerinnen und Trainer dar.

Alle erhobenen Daten werden für die interne Weiterentwicklung von Cool in School® genutzt.

08.12.2016 Helge Pfingsten-Wismer (Leitung Cool in School®, Beratungsstelle Gewaltprävention)